

Medienmitteilung Swissolar vom 25. Januar 2012

Bis 2035 zwei Quadratmeter Sonnenkollektoren pro Kopf

Im schweizerischen Wohngebäudepark können bis zu 60 Prozent des Wärmebedarfs durch Sonnenenergie gedeckt werden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Potenzialstudie, die heute an der ersten schweizerischen Tagung zum Thema „Solarwärme“ in Luzern präsentiert wurde. Basierend auf dieser Studie hat der Fachverband Swissolar ein klares Ziel definiert: Bis 2035 sollen pro Einwohner 2m² Sonnenkollektoren auf Schweizer Gebäuden installiert sein. 2011 lag dieser Wert bei 0.13 m². Mit der Umsetzung des Swissolar-Ziels kann 20 Prozent des Wärmebedarfs im Wohnbereich gedeckt werden. Mit einem Masterplan soll das erreicht werden.

Im Auftrag des Bundesamtes für Energie hat die NET Nowak Energie & Technologie AG das Potenzial für Sonnenkollektoren im schweizerischen Wohngebäudepark abgeschätzt. Die Analyse zeigt, dass je nach Entwicklung bei der Energieeffizienz von Wohngebäuden und der Optimierung von Solarsystemen 30 bis 60 Prozent des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser durch Sonnenenergie gedeckt werden kann. Mehr als eine halbe Million typische Wohngebäude (395'000 Einfamilienhäuser und 85'000 Mehrfamilienhäuser) können mit herkömmlichen Solarsystemen mindestens 50 Prozent des Wärmebedarfs durch Sonnenenergie decken. Wird die Energieeffizienz von Wohngebäuden künftig deutlich verbessert, steigt das Potenzial der Wohnbauten mit einem solaren Deckungsgrad von mindestens 50 Prozent auf rund 900'000 (EFH: 660'000, MFH: 210'000). Das ist mehr als die Hälfte der insgesamt 1,6 Millionen Wohngebäude.

Viel Strom einsparen und CO₂-Ausstoss senken

Dieses enorme Potenzial will der Fachverband Swissolar schrittweise und mit einem klaren Ziel erschliessen. Swissolar-Präsident Roger Nordmann erklärte an der Solarwärme-Tagung: „Bis 2035 müssen in der Schweiz pro Einwohnerin und Einwohner 2 m² Sonnenkollektoren auf Gebäuden installiert sein. Damit kann 20 Prozent des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser gedeckt werden, wenn bis dann die Gebäude energetisch konsequent saniert werden.“ Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Energiestrategie 2050 des Bundesrates. Einerseits kann durch die Entlastung von Elektroboilern und –heizungen über eine Milliarde Kilowattstunden Strom pro Jahr eingespart werden – das entspricht immerhin dem dreifachen Jahresstromverbrauch des ganzen Kantons Uri. Andererseits reduziert sich durch die solare Heizungsunterstützung der jährliche CO₂-Ausstoss von fossilen Brennstoffen um rund 1.3 Millionen Tonnen.

Masterplan Solarwärme 2035

Swissolar-Präsident und Nationalrat Roger Nordmann legte an der Solarwärme-Tagung in Luzern die wichtigsten Eckpunkte eines Masterplans dar, die aufzeigen, wie das Ziel von 20 Prozent Solarwärme im Wohnbereich bis 2035 erreicht werden kann. Dazu gehören: Eine Bildungsoffensive im handwerklichen Bereich, verbindliche Solarwärme-Ziele von Bund und Kantonen mit verbesserter Datengrundlage, gezielte Fördermassnahmen für grössere Solaranlagen vor allem in den Bereichen

Mehrfamilienhäuser und Nahwärmenetze, Abbau von Hemmnissen für Hausbesitzer, Pflichtanteile für solar erzeugtes Warmwasser und die Intensivierung der Forschungsaktivitäten mit den Schwerpunkten Kostensenkung und Langzeitspeicherung.

Swissolar lädt nun Bund, Kantone und Solarbranche zur Mitarbeit bei der Konkretisierung dieser Massnahmen ein. Der Masterplan soll bis Herbst 2012 vorliegen und danach rasch umgesetzt werden. Swissolar und der Gebäudetechnikverband suissetec sind sehr motiviert, ihren Beitrag zu leisten, damit das erste Zwischenziel – 0,5 m² pro Kopf bis 2020 – erreicht werden kann.

Hessigkofen: Swissolar-Zwischenziel für 2025 schon erreicht

Im Jahr 2011 waren in der Schweiz pro Einwohner erst rund 0,13 m² Sonnenkollektoren installiert. Das Ziel von Swissolar, diese Fläche bis 2035 zu verfünffzehnfachen, erscheint deshalb als sehr ambitioniert. Die kleine Solothurner Gemeinde Hessigkofen mit ihren 260 Einwohnern beweist jedoch, dass es schnell geht, wenn das Ziel klar und der politische Wille vorhanden ist. Innert 3 Jahren hat sich dort die installierte Fläche Sonnenkollektoren von 34 m² auf 224m² erhöht – das sind 0,85 m² pro Einwohner, mehr als das Sechsfache des schweizerischen Durchschnitts. Hessigkofen hat damit bereits das Zwischenziel für 2025 erreicht und deckt bereits 10 Prozent des Wärmebedarfs im Wohnbereich mit Sonnenenergie. Zusammen mit den installierten 2,27 m² Photovoltaik-Zellen pro Einwohner (Solarstromproduktion) kommt Hessigkofen pro Kopf auf 3,1 m² genutzte Solarfläche. Damit steht die kleine Gemeinde bei der Nutzung der Solarenergie im Schweizerischen Vergleich ganz gross da.

Weitere Informationen

Nationalrat Roger Nordmann, Präsident Swissolar, 079 290 06 74

David Stickelberger, Geschäftsführer Swissolar, 079 323 18 68

Downloads auf www.swissolar.ch: Kurzfassung Potenzial-Studie und ausführliche Version, Eckpunkte Masterplan Solarwärme, Kurzportrait Hessigkofen, Factsheet „10 Fragen – 10 Antworten zum 20-Prozent-Ziel“, Präsentationen Solarwärme-Tagung

Die unausgeschöpften Potenziale der Solarwärme nutzen

Mit der ersten Tagung „Solarwärme Schweiz“ am 25. Januar 2012 im Grand Casino Luzern, organisiert von Swissolar und suissetec (Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband) wird die Aufmerksamkeit verstärkt auf die unterschätzte Solarwärme-Technologie gelenkt. Sonnenkollektoren für Warmwasser und Heizungsunterstützung können genauso wie die Stromproduktion durch Photovoltaik einen wesentlichen Beitrag zur bundesrätlichen Energiestrategie 2050 leisten. Zurzeit wächst der Solarwärmemarkt jedoch kaum. Im Zentrum der Veranstaltung stand deshalb die Frage, wie dieser Markt wieder belebt werden kann.